



## Katholische Pfarrei St. Petrus Wolfenbüttel

**Pfarrereirat der Pfarrei St. Petrus**

Sprecherin: Ursula Bilitewski

Tel.: 05331 64796

Email: urulbili@gmx.de

Pfarrei St. Petrus, Harztorwall 2, 38300 Wolfenbüttel

Bischof

Heiner Wilmer

Domhof 18-21

**31124 Hildesheim**

02.August.2021

Sehr geehrter Herr Bischof Heiner Wilmer,  
sehr geehrter Herr Generalvikar Martin Wilk,

wir bedanken uns bei Ihnen für die Einladung zur Präsentation des Berichtes des ehemaligen Richters Wolfgang Rosenbusch zu den Vorwürfen des sexuellen Missbrauchs von Kindern durch den inzwischen verstorbenen Priester Georg Merettig. Wir haben uns darüber gefreut, dass Sie uns und die Vertreter\*innen der anderen Pfarreien, in denen Georg Merettig als Priester tätig gewesen war, über die Ergebnisse informiert hatten, ehe die breitere Öffentlichkeit informiert wurde.

Uns hat dieser Bericht noch einmal in mehrfacher Hinsicht sehr erschüttert: Viele Gemeindemitglieder bringen den Priestern, die von der Bistumsleitung zu ihnen geschickt werden, uneingeschränktes Vertrauen entgegen. Es war erschreckend zu hören, dass Georg Merettig offensichtlich immer nach dem gleichen Muster vorgegangen ist, um Kontakt zu Kindern zu bekommen, die er dann in mehr als 40 jetzt bekannt gewordenen, strafrechtlich relevanten Fällen für seine pädosexuellen Neigungen missbraucht hat. Diese hohe Zahl an Fällen und die Tatsache, dass er immer nach dem gleichen Muster vorgegangen ist, führte bei uns sofort zu der Frage, wie so etwas geschehen konnte. Besonders erschütternd war es, in dem Bericht zu hören, dass sich ein Jugendamtsmitarbeiter 1991 direkt an die Bistumsleitung gewandt hatte, um zu verhindern, dass Georg Merettig weiter Jungen sexuell missbrauchen könnte. Obwohl die Bistumsleitung Zusagen (s. Seite 10 des Berichtes) gemacht hatte, haben sich die Verantwortlichen nicht an die getroffenen Absprachen gehalten und Georg Merettig erneut als Gemeindepfarrer eingesetzt. Durch dieses Versagen in der damaligen Bistumsleitung wurde der Missbrauch von Jungen durch Georg Merettig weiterhin ermöglicht.

Aus unserer Sicht besteht und bestand auch schon damals die Pflicht der Bistumsleitung, die Pfarreien, in denen sich ein Priester auch als Ruhestandsgeistlicher niederlässt, über mögliche pädophile Neigungen zu informieren. Diese Pflicht gilt, wenn die Bistumsleitung von der pädophilen Veranlagung weiß oder von ihr – wie im Fall Merettig offensichtlich - hätte wissen müssen. So hätte auch über seine Versetzung in den Ruhestand hinaus sichergestellt werden können, dass Georg Merettig keinen weiteren engen Kontakt zu Kindern gehabt hätte. Das Bistum ist dieser Pflicht leider nicht nachgekommen. Zur Bistumsleitung gehören für uns laut c.i.c Can.406 § 3 neben dem Bischof und dem Generalvikar auch die Weihbischöfe.

Um zu verhindern, dass ähnliche Vorgänge in Zukunft wieder geschehen, ist es unerlässlich, dass untersucht wird, welche Kultur und Strukturen dieses Versagen ermöglicht haben. In vielen Studien

zum Thema der Aufarbeitung ist bereits die Kultur des Beschweigens, des Wegsehens und der Verantwortungslosigkeit beschrieben worden. Für das Bistum Hildesheim ist dies eindringlich durch das IPP-Gutachten geschehen. Eine umfassende und angemessene Aufklärung und Aufarbeitung sowie eine entsprechende Transparenz sind aus unserer Sicht unerlässliche Voraussetzungen, damit eine neue Kultur des Hinsehens, der Fürsorge und der Sprachfähigkeit entstehen kann.

Sehr geehrter Herr Bischof Wilmer, wir vertrauen auf Ihr Versprechen bei Ihrer Weihe zum Bischof, dass Sie sich dem Thema der sexualisierten Gewalt und des Machtmissbrauchs in unserer Kirche mit aller Kraft widmen wollen. Wir sehen die große Herausforderung, die sich Ihnen stellt, und auch dass schon vor Ihrem Kommen einige neue Prozesse eingeleitet wurden. Für das Entstehen einer falschen Kultur können nicht nur einzelne verantwortlich gemacht werden. Gleichzeitig braucht die Entstehung einer neuen Kultur sichtbare Zeichen der Verantwortungsübernahme.

Auch wir wollen einen Beitrag zu einer neuen Kultur leisten und sind davon überzeugt, dass gerade auch die Perspektive einer betroffenen Pfarrei für einen Erneuerungsprozess wertvoll ist. Deshalb haben wir uns auch besonders gefreut, dass Sie sich anlässlich der Firmung bei den beteiligten Gremien unserer Pfarrei für die Klarheit in Bezug auf die Aufarbeitung bedankt haben.

Schließlich haben wir in diesem Sinn eine Liste mit für uns wichtigen Fragen erstellt. Die Beantwortung erscheint uns für eine transparente Aufarbeitung und Aufklärung unerlässlich. Wir freuen uns, wenn wir im Gespräch bleiben.

Mit freundlichen Grüßen

Ursula Bilitewski

Christiane Galonska

Angelika Heldt

Maria Kröger

Martin Pfeiffer

Christian Peyerl

Guido Regener

Frank Wachsmann

Monika Geschermann-Scharff

Barbara Witczak

Christiane Kreiß

Matthias Eggers

Auch wir sorgen gerne für Transparenz und werden deshalb diesen Brief und Ihre Antworten – wie bisher auch – auf unserer Homepage veröffentlichen.